

## Gliederung

<b>Erster Teil: Einleitung</b>	1
A. Gegenstand und Gang der Untersuchung	1
B. Die Richtlinie 87/ 102/ EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über den Verbraucherkredit	2
I. Erlass und Änderungen der Verbraucherkreditrichtlinie	2
II. Zielsetzung der Verbraucherkreditrichtlinie	6
III. Einfluss des Verbraucherkreditrechts der Mitgliedstaaten auf die Richtlinie	7
IV. Inhaltsübersicht der Verbraucherkreditrichtlinie	8
V. Bericht der Kommission über die Anwendung der Richtlinie	11
VI. Kommissionsvorschläge für eine neue Verbraucherkreditrichtlinie	12
<b>Zweiter Teil: Die Umsetzung der Richtlinie 87/ 102/ EWG in Deutschland</b>	15
A. Rückblick: Das Abzahlungsgesetz	15
B. Das Verbraucherkreditgesetz	17
C. Das geltende Verbraucherkreditrecht im Vergleich mit der Richtlinie	19
I. Persönlicher Anwendungsbereich	20
II. Sachlicher Anwendungsbereich	22
III. Die Informationspflichten	27
IV. Das Widerrufsrecht	30
V. Einwendungsverzicht, Wechsel- und Scheckverbot	31

<b>VI.</b> Vorschriften zur Vermeidung eines „Schuldturms“	32
<b>VII.</b> Vorzeitige Vertragserfüllung	33
<b>VIII.</b> Unabdingbarkeit	35
<b>IX.</b> Nicht im Verbraucherkreditrecht umgesetzte Vorschriften der Verbraucherkreditrichtlinie	35
<b>X.</b> Zusammenfassung der verbraucherkreditrechtlichen Vorschriften über den gemeinschaftsrechtlichen Schutzstandard hinaus	36
<b>D.</b> Die personalen Kreditsicherheiten	39
<b>I.</b> Direkte Anwendung des Verbraucherkreditrechts	40
<b>II.</b> Stellungnahme	40
<b>1.</b> Verbraucherdarlehen	41
<b>2.</b> Zahlungsaufschub	42
<b>3.</b> Sonstige Finanzierungshilfe	44
<b>4.</b> Ergebnis	46
<b>III.</b> Analoge Anwendung des Verbraucherkreditrechts	46
<b>1.</b> Schuldbeitritt	47
<b>a.</b> Rechtsprechungsüberblick	47
<b>a.</b> Die Rechtsprechung vor der Umsetzung der Verbraucherkreditrichtlinie	48
<b>b.</b> Die Rechtsprechung nach der Umsetzung der Verbraucherkreditrichtlinie	49
<b>b.</b> Literaturüberblick	51
<b>c.</b> Stellungnahme	53

<b>a. Vertrag zwischen Kreditgeber – Schuldbeitretendem</b>	53
<b>aa. Interessenlage</b>	53
<b>ββ. Gesetzeszweck</b>	57
<b>β.Vertrag zwischen Kreditnehmer – Schuldbeitretendem</b>	58
<b>d. Ergebnis</b>	60
<b>2. Bürgschaft</b>	60
<b>a. Rechtsprechungsüberblick</b>	60
<b>α. Urteile gegen die analoge Anwendung</b>	61
<b>β. Urteile für die analoge Anwendung</b>	63
<b>γ. Das BGH – Urteil vom 10.01.2006</b>	63
<b>b. Literaturüberblick</b>	64
<b>α. Für die analoge Anwendung</b>	65
<b>β. Gegen die analoge Anwendung</b>	65
<b>c. Stellungnahme</b>	66
<b>α. Schutz des Verbrauchers durch §§ 765ff BGB</b>	67
<b>β. Interessenlage</b>	72
<b>αα. Rechtliche Vergleichbarkeit</b>	72
<b>ββ. Ökonomische Vergleichbarkeit</b>	76
<b>γγ. Anwendung des Informationsgebots</b>	78
<b>δδ. Anwendung des Widerrufsrechts</b>	80

<b>ee. Zwischenergebnis</b>	81
<b>γ. Gesetzeszweck</b>	81
<b>d. Ergebnis</b>	82
<b>IV. Die personalen Kreditsicherheiten aus europarechtlicher Sicht - Die BGH – Entscheidung vom 23.03.2000</b>	85
<b>V. Persönlicher Anwendungsbereich des Verbraucherkreditrechts im Hinblick auf den personalen Sicherungsgeber</b>	88
<b>VI. Zusammenfassung der Ergebnisse zu den personalen Kreditsicherheiten</b>	91
<b>E. Die dinglichen Kreditsicherheiten</b>	95
<b>I. Bestellung der dinglichen Kreditsicherheit vom Kreditnehmer</b>	95
<b>1. Rückblick: Die Ausnahmeverordnung von § 3 Abs. 2 Nr. 2 VerbrKrG/ § 491 Abs. 3 Nr. 1 BGB a.F.</b>	96
<b>2. Anlass für die Gesetzesänderung</b>	97
<b>II. Bestellung der dinglichen Kreditsicherheit von einem Dritten</b>	99
<b>1. Anwendung des Verbraucherkreditrechts auf dinglichen Kreditsicherheiten</b>	100
<b>a. Für eine direkte Anwendung</b>	100
<b>b. Für eine Analogie oder die Anwendung des Umgehungsverbots</b>	101
<b>c. Gegen eine analoge Anwendung</b>	101
<b>d. Stellungnahme</b>	102
<b>    a. Direkte Anwendung</b>	102
<b>    b. Analogie Anwendung</b>	103

<b>aa. Planwidrige Regelungslücke</b>	104
<b>ββ. Interessenlage</b>	104
<b>2. Schutz des dinglichen Sicherungsgebers gemäß der heutigen Rechtslage</b>	107
<b>a. Das Informationserfordernis</b>	107
<b>b. Das Widerrufsrecht im Vergleich mit den Pflichten des Notars</b>	109
<b>α. § 17 Abs. 2 a BeurkG</b>	110
<b>β. Die Notwendigkeit der Einräumung des Widerrufsrechts für den dinglichen Sicherungsgesgeber</b>	110
<b>γ. Bewertung von § 17 Abs. 2 a Satz 2 Nr. 2 BeurkG als Ausgleich für den Ausschluss des Widerrufsrechts</b>	111
<b>3. Ergebnis</b>	115
<b>Dritter Teil: Die Umsetzung der Richtlinie 87/ 102/ EWG in Griechenland</b>	117
<b>A. Das Verbraucherschutzgesetz Nr. 2251/ 1994</b>	117
<b>B. Die Gesetzesverordnung 3838/ 1958 „über die Kontrolle des Abzahlungskaufs“</b>	118
<b>C. Der Ministerialbeschluss Φ1 – 983/ 1991</b>	119
<b>I. Persönlicher Anwendungsbereich</b>	120
<b>II. Sachlicher Anwendungsbereich</b>	121
<b>III. Das Informationserfordernis</b>	125
<b>IV. Kreditnehmerverzug – Vorzeitige Vertragserfüllung – Abtretung an Dritte</b>	128
<b>V. Einwendungs durchgriff</b>	129

<b>VI. Unabdingbarkeit</b>	131
<b>VIII. Nicht umgesetzte Vorschriften der Verbraucherkreditrichtlinie</b>	131
<b>D. Die personalen Kreditsicherheiten</b>	133
<b>I. Das Verbraucherdarlehen</b>	134
<b>II. Der Schuldbeitritt</b>	135
<b>III. Die Bürgschaft</b>	136
<b>IV. Direkte Anwendung des Verbraucherkreditrechts</b>	138
<b>1. Vergleich des Ratenzahlungsverkaufs, des Verbraucherdarlehens und der sonstigen Finanzierungshilfe mit den personalen Kreditsicherheiten</b>	138
<b>2. Ergebnis</b>	139
<b>V. Analoge Anwendung des Verbraucherkreditrechts</b>	140
<b>1. Schuldbeitritt</b>	140
<b>a. Regelungslücke</b>	141
<b>b. Interessenlage</b>	142
<b>c. Ergebnis</b>	144
<b>2. Bürgschaft</b>	144
<b>a. Exkurs: Die Anwendung des Verbraucherschutzgesetzes auf die Bürgschaft</b>	145
<b>α. Stellungnahmen in Rechtsprechung und Literatur</b>	145
<b>β. Eigene Stellungnahme</b>	147
<b>αα. Direkte Anwendung</b>	147

<b>ββ. Analoge Anwendung</b>	148
<b>γγ. Ergebnis</b>	150
<b>b. Voraussetzungen der Analogie des Verbraucherkreditrechts</b>	151
<b>a. Regelungslücke</b>	151
<b>β. Interessenlage</b>	155
<b>αα. Rechtliche Vergleichbarkeit</b>	155
<b>ββ. Ökonomische Vergleichbarkeit</b>	158
<b>γγ. Vergleichbarkeit der Stellung des Bürgen mit der des Hauptschuldners aus der Sicht anderer Gesetze</b>	159
<b>δδ. Anwendung des Informationsgebots auf die Bürgschaft</b>	160
<b>γ. Ergebnis</b>	162
<b>3. Persönlicher Anwendungsbereich des Verbraucherkreditrechts im Hinblick auf den personalen Sicherungsgeber</b>	163
<b>4. Zusammenfassung der Ergebnisse zu den personalen Kreditsicherheiten</b>	164
<b>E. Die dinglichen Kreditsicherheiten</b>	167
<b>I. Die Hypothek</b>	167
<b>II. Vergleich der Stellung des dinglichen Sicherungsgebers mit der des Kreditnehmers</b>	169
<b>1. Rechtliche Vergleichbarkeit</b>	169
<b>2. Ökonomische Vergleichbarkeit</b>	171
<b>3. Der Schutz des dinglichen Sicherungsgebers nach dem Hypothekenrecht</b>	173

<b>4. Der Schutz des dinglichen Sicherungsgebers aus europarechtlicher Sicht</b>	174
<b>5. Ergebnis</b>	175
<b>Vierter Teil: Rechtsvergleich</b>	177
<b>A. Die Umsetzung der Verbraucherkreditrichtlinie</b>	177
<b>I. Anwendungsbereich</b>	177
<b>II. Die Informationspflichten</b>	179
<b>III. Das Widerrufsrecht – Verbundene Verträge</b>	180
<b>IV. Vorschriften über die Scheck- und Wechselingabe und zur Vermeidung eines „Schuldturms“</b>	180
<b>V. Einwendungs durchgriff</b>	181
<b>VI. Bewertung des Vergleichs</b>	182
<b>B. Der Schuldbeitritt</b>	183
<b>C. Die Bürgschaft</b>	184
<b>D. Die dinglichen Kreditsicherheiten</b>	186
<b>E. Abschließende Bewertung und Ausblick</b>	187
Anhang – Der Ministerialbeschluss Φ1 – 983/ 1991 auf deutsch	193
Literaturverzeichnis – Deutsches Recht	203
Literaturverzeichnis – Griechisches Recht	265